

Barockstadt Schärding

... die schönste Barockstadt Österreichs!

Im Innviertel, an der geographischen Grenze zu Bayern, liegt die Barockstadt Schärding. Architektonisch ist die mittelalterliche Wehrstadt von allen Epochen geprägt, das Prunkstück ist jedoch die barocke Silberzeile im Stadtzentrum. Giebel an Giebel präsentiert sich hier ein unvergleichliches Häuserensemble. Hier wohnten einst reiche Kaufleute, die Taschen voller Silberlinge, die der Silberzeile vermutlich ihren Namen gaben. Die spätmittelalterlichen Zunftfarben der Häuser, der Zauber der alten Tore, die stillen Winkel und geheimnisvollen Gassen prägen bis heute den charmanten Charakter der kleinen, historischen Stadt.

Lebendig und vielfältig präsentiert sich auch das kulturelle Leben in Schärding. Nach dem erfolgreichen Debut im letzten Jahr, finden auch im Sommer 2006 die Schärddinger Festwochen statt. Hinter dem offiziellen Titel stehen eine Reihe von Veranstaltungen, die im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende August 2006 stattfinden werden. Die große Auftaktveranstaltung mit Feuerwerk ist für Freitag, 23. Juni 2006 angesetzt. Es folgen Konzerte und Jazzbrunchs ´ im Orangeriepark und im Kubinsaal, Ausstellungen in der Schlossgalerie, eine Lesung im Rathaussaal, Orgelkonzerte in der Kurhauskirche, eine Lange Nacht der Musik und vieles mehr. Als besonderes Highlight gibt es wieder die Schärddinger Sommeroper, welche Rossini´s "Gelegenheit macht Diebe" zur Aufführung bringen wird



313 m Seehöhe

5050 Einwohner

Lage: Bahnhofsnähe, Am Fluss, Zentrum

St. Marienkirchen bei Schärding



Dorfentwicklung / Dorferneuerung

Der Weg zur Dorferneuerung steht in keinem Lehrbuch festgeschrieben - es gibt keine Patentrezepte.

Aber es existiert der Mut und der Wille einer Gemeinschaft, positive Ideen in Taten umzusetzen.

Und nur so kann dieses Vorhaben gelingen.

Produkte / Angebote / Dienstleistungen

Die Homepage ist auch direkt erreichbar unter <http://Dorfentwicklung.piranho.at>
Online-Anmeldung zum Fitnesslauf unter
<http://dorfentwicklung.piranho.at/Fitnesslauf/Anmeldung.htm>

Vorstand

Obmann: Dr. Peter Gosztanyi, Stellv.: Ing. Josef Frauscher



Adresse

Obmann: Dr. Peter Gosztanyi,

4774 St. Marienkirchen bei Schärding

Tel.: 07711/2207

Mail: goszt.dr.p@utanet.at

Web: <http://www.Dorfentwicklung.at.tt>

Ansprechperson

Dr. Peter Gosztanyi

Tel.: 07711/2207

Mail: goszt.dr.p@utanet.at

Ing. Josef Frauscher

Tel.: 07711/2920

Mail: josef.frauscher@frauscher.co.at

Die Furthmühle in Pram

Historischer / Technischer Hintergrund

Die Furthmühle wurde schon im Jahre 1371 im Schauburger Urbar erwähnt: *"Pram, mul und sag, furtmul zu Pram."*

Lamprecht in "Hohenzell schreibt auf Seite 44: "1378, 14. III.: Die Furthmühle in Pramkirchner Pfarre diente zur Herrschaft Erlach 1 Pfund Pfennige." Da man damals aus 1 Pfund Silber (38 dag) zwischen 240 und 360 Silberpfennige (je nach Qualität) prägte, muß die Furthmühle zu dieser Zeit schon ein ansehnlicher Besitz gewesen sein.

Dunkel ist das weitere Schicksal der Furthmühle. Erst seit 1625 kennt man die Besitzer. 1991 übernahm schließlich die Gemeinde Pram die Furthmühle. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Furthmühle von einem engagierten Team rund um Meinrad Mayrhofer renoviert. Heute erstrahlt die Mühle wieder ganz im alten Glanz!



Die Furthmühle vor ihrer Renovierung im Jahre 1992 - und nachher im neuen Glanz



Gott sei Dank wurde die Mühle vor dem Verfall gerettet.



Nach dem Brand im Jahre 1898 wurde die Furthmühle neu eingerichtet. Das Wasserrad (aus Eisen) baute damals die Firma Vierlinger, Ried. Im Walzenboden stehen vom Eingang aus gesehen von links: der Elektromotor mit 12 PS, die Brechmühle, die vor 1933 in Betrieb genommen wurde, die Porzellanwalze, 1935 eingebaut, die beiden anderen Walzenstühle stammen aus 1933 und 1947.

Die Schälmaschine im Dachboden wurde nach dem 2. Weltkrieg in Betrieb genommen, ebenso der Aspirateur und der Sichter. Die Mehlmischmaschine stammt aus dem Jahre 1938. Die Gießputzmaschine baute der Mühlenbauer Sternbauer aus Peterskirchen, der auch alle Reparaturen besorgte.

Schon 1913 wurde im Sägewerk das große Vollgatter eingebaut, der kleine Schnellläufer wurde 1950 installiert.

Der Antrieb:

Der große Dieselmotor wurde 1932 eingebaut. Er leistet 45 PS. Aus dem Besitz des Aurolzmünsterer Schloßbesitzers Schapeller stammt der kleine Dieselmotor mit 15 PS. Irger-Berger ersteigerte ihn, original verpackt, 1933 um 1.500 S. Der E-Motor im Maschinenhaus leistet 23 PS. Die Turbine wurde 1929 eingebaut. Die Furthmühle hatte schon vorher eine Turbine, die aber nie richtig funktionierte.

Ein Venezienergatter oder "Einspänner" (= Sägewerk mit einem Blatt) wird derzeit im Freigelände errichtet. Es stammt aus Hirschbach bei Freistadt. Der "Gangerer", eine granitene Obstmühle aus 1927, die von Zugtieren betrieben wurde, stand früher beim Groß in Vornholz. Die Dampfmaschine arbeitete bis 1992 in der Brandstötter-Säge in Bad Zell. Sie wurde 1953 von der Firma Esterer in Altötting erzeugt. Bis 1932 arbeitete hier in der Furthmühle ein ähnlicher "Dampfer".

Im Sägewerk konnten Werkzeuge und Maschinen eines "Rechenmachers" aufgestellt werden. Der Schärfraum ist mit den notwendigen Geräten und einem halbautomatischen Schärfapparat ausgestattet.



Das neue Wasserrad (aus Holz) erbaute 1995 der Mühlenbauer Josef Buttinger aus Ranshofen.

Wie finden Sie die Furthmühle ?

